

# Gute Ideen beim Rasenmähen

Ihr „Gartenglück“ teilt Elisabeth Göblmeier gerne mit Spaziergängern und Nachbarn

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.

Von Theresa Lang

**Bad Birnbach.** Jeder Windstoß trägt den schweren Duft der Rosen zwischen den Zaunpfosten hindurch, hinein in Elisabeth Göblmeiers Nachbarschaft. Mit locker zusammengesteckten Haaren steht die 62-Jährige in ihrem Garten. Sie trägt ein gelbes Sommerkleid – gelb wie die feinen Blütenblätter der Dahlien, die am Fuß der üppigen Rosenstöcke wachsen.



Die Hobbygärtnerin liebt Blumen in allen Formen und Farben, aber ihr Steckenpferd sind Rosen. Über 50 verschiedene Sorten hat sie mittlerweile angesammelt. Ihre Farbpalette reicht von strahlendem Weiß, über pudrige Rosatöne bis zu kräftigem Pink und leuchtendem Orange.

Frühstück unter dem Kirschbaum

Der Duft der Rosen lockt oft Freunde und Nachbarn in den Garten der Bad Birnbacherin. Dann wird zusammen gefrühstückt und geplaudert – am liebsten unter dem alten Kirschbaum. „Nichts ist so angenehm, wie der natürliche Schatten von einem Baum“, sagt Göblmeier. „Da kann kein Sonnenschirm mithalten.“

Sie mag Gesellschaft. Dichte hohe Hecken kommen für sie nicht



**Aus dem Vollen schöpfen** kann Elisabeth Göblmeier mit der Handpumpe in ihrem Garten. – Fotos: Lang



**Rosen sind** das Steckenpferd der Hobbygärtnerin.



**Über 50** verschiedene Sorten blühen in ihrem Garten.



**Bis Dezember** trägt die Schneewittchenrose ihre weißen Blüten. Sie blüht fast das ganze Jahr.



**Spaziergänger und Nachbarn** können den Garten durch den Zaun bewundern.



**Meistens** trifft man Göblmeier in ihrem Garten.



**In jeder Ecke** versteckt sich ein kleiner Hingucker.



**Kleine Tonschälchen** vom Flohmarkt werden zum Blumentopf für die Hauswurz.



**Gelbe Dahlien** sind die Ausnahme im Rosenparadies.



**Unterm Kirschbaum** versammelt sich oft die Nachbarschaft.

in Frage. Ihr Garten soll offen sein – durchlässig für die Düfte und Farben ihrer Blumen. „Einen schönen Garten macht man nicht nur für sich allein“, sagt sie, „von dem sollen auch die Leute etwas haben, die daran vorbei gehen.“ Statt einer Hecke umrahmt ihren Garten also ein Holzzaun aus natürlich gewachsenen Harnigeln. „Mein Mann hat damals jede der Latten selbst gespalten und ange-spitzt“, erzählt sie.

1984 hat das Ehepaar ihr Haus in Bad Birnbach gebaut – ein Landhaus mit hölzernen Fensterläden und einer mediterranen Terrasse. „Von meinem Mann habe ich damals vieles gelernt“, erinnert sie sich. „Bei allen Arbeiten war ich seine Handlangerin.“ Von diesem handwerklichen Wissen profitiert sie heute. Seit ihr Ehemann vor 13 Jahren tödlich verunglückte, kümmert sich Elisabeth Göblmeier alleine um Haus und Garten. Sie streicht die Fassade und gibt den Fensterläden einen neuen Schriff, wenn es nötig ist. „Ich finde es toll mit meinen Händen etwas zu schaffen“, sagt sie.

Gegossen wird mit Regenwasser

Der Ehrhalt des Hauses macht viel Arbeit, aber trotzdem hat die Hobby-Gärtnerin immer neue Ideen für ihren Garten. „Die besten Einfälle habe ich beim Rasenmähen“, erzählt sie. Auf ein Projekt ist sie besonders stolz. „Ich wollte meinen Garten mit Regenwasser bewässern. Ich wusste, wo ich es brauche und dass es viel sein muss – über die Umsetzung habe ich mir erst später Gedanken gemacht.“ Es folgten hitzige Diskussionen mit den beauftragten Handwerkern, aber letztendlich ist es genauso geworden, wie sie es sich vorgestellt hat: In einem vier Kubikmeter großen Tank unter der Erde sammelt sich das Regenwasser vom Dach des Hauses. Eine Handpumpe holt es nach oben, in den Schweinetrog, der einst im ehemaligen Bad Birnbacher Pfarrhof stand. Wenn der Tank voll ist, schließt ein Schwimmer das Rohr und das überschüssige Regenwasser fließt in die Kanalisation. „Ich habe mich damals durchgesetzt und es funktioniert einwandfrei“, sagt Elisabeth Göblmeier und legt die Hand auf die dunkelgrüne Handpumpe des Steintrogs.